

Karl der Große tadelt die nachlässigen Schüler Eine Schulinspektion in Paris

Hermann Krüssel

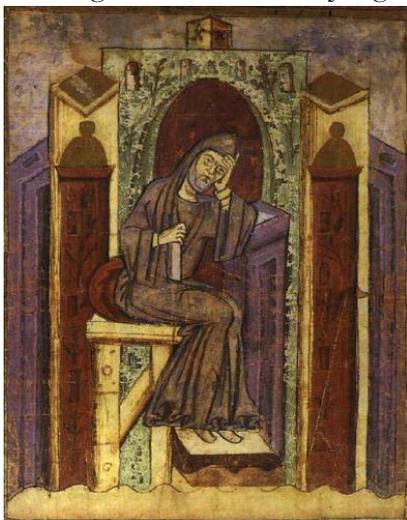
Unser Titelbild zeigt ein Gemälde von Carl von Blaas aus dem Jahr 1855. Es trägt den Titel „Karl der Große tadelt die nachlässigen Schüler“. Blaas (1815-1894) war ein bekannter Historienmaler. Nach seiner künstlerischen Ausbildung im Heimatort Nauders (Tirol), Innsbruck und Venedig wirkte er in Venedig, Florenz, Rom und Wien (Professor für Malerei an der Wiener Akademie). Für sein Gemälde „Karl der Große in einer Knabenschule“ erhielt er noch im Jahr der Entstehung 1855 auf der Pariser Weltausstellung eine goldene Medaille.

Karl der Große besucht die Pariser Hohe Schule, die Vorläuferin der Pariser Universität. Clemens (* um 750 in Irland, † in Auxerre), irischer Mönch, war 772 nach Gallien, also nach Frankreich, gekommen. Karl der Große holte den Gelehrten 774 für einige Monate nach Aachen, ein Jahr später wurde Clemens Scottus Leiter der Hohen Schule in Paris. 803 folgte er Alkuin in der Leitung der kaiserlichen Hofschule und unterrichtete hier in Grammatik.

Auf dem Blaasschen Gemälde tritt Clemens Scottus in die zweite Reihe zurück und überlässt Karl das Geschehen. Von ihm aus gesehen zeigt Karl auf einen Jungen aus einfachem Stande um mit seinen Augen einen blondgelockten, gut gekleideten Knaben zu fixieren. Dessen Blick ist niedergeschlagen, während der gegenüber stehende Junge Karl erwartungsvoll ansieht. Die Jungen auf der linken Seite Karls blicken auf den Herrscher, ihre Hefte sind geschlossen. Auf der anderen Seite sind die Knaben mit dem Studium von Büchern beschäftigt. Auf dem Lehrplan steht offensichtlich das Erlernen der altdeutschen Monatsnamen (Wintarmanoth, Hornung u.s.w.), die auf dem aufgeschlagenen Buch im Vordergrund zu lesen und von Einhard in seiner Karlsbiographie überliefert worden sind.



http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/Carl_von_Blaas%2C_self-portrait.jpg



http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/82/Notker_der_Stammler.jpg/220px-Notker_der_Stammler.jpg

Eine Quelle für diese Darstellung dürften die *Gesta Karoli Magni Imperatoris* des St. Gallener Mönchs Notker Balbulus (* um 840; † 912) sein. In dieser etwa 70 Jahre nach Karls Tod erschienenen Sammlung von Histörchen und Anekdoten heißt es im 3. Kapitel des 1. Buches: „Als der siegreiche Karl nach langer Abwesenheit nach Gallien heimkehrte, ließ er die Knaben, welche er dem Clemens anvertraut hatte, vor sich kommen und hieß sie ihre Briefe und Gedichte vorzeigen. Da brachten ihm die Knaben von geringer und die von niedriger Herkunft die ihrigen über alle Erwartung mit jeglicher Würze der Weisheit gesüßt, die vornehmen aber wiesen ganz unnütze und nichtige Ware vor. Karl, der sehr weise Richter, tat nach dem Vorbild des ewigen Richters: Er sonderte die guten Arbeiter aus, stellte sie zu seiner Rechten und redete sie solchergestalt an: ‘Habt vielen Dank, meine Söhne, dass ihr meinen Befehl zu euerm Frommen nach Kräften auszuführen bemüht gewesen seid. Jetzt also bestrebt euch, die Vollendung zu erreichen, dann werde ich euch gar herrliche Bistümer und Klöster geben, und ihr werdet immer hochgeehrt in meinen Augen sein.’ Darauf wandte er sein Angesicht mit großem Unwillen zu den links Stehenden, erschütterte ihr Gewissen mit flammendem Blick und stieß mit furchtbarem Hohn, mehr

„Karl der Große tadelt die nachlässigen Schüler“

erschütterte ihr Gewissen mit flammendem Blick und stieß mit furchtbarem Hohn, mehr

DISCIPULI VISITATI

donnernd als redend, diese Worte gegen sie aus: ‚Ihr hochgeborenen, ihr Fürstensöhne, ihr zierlichen und hübschen Leutchen, die ihr vertraut auf eure Abkunft und euern Reichtum, meinen Befehl und euern Ruhm hintansetzend, habt ihr die Wissenschaften vernachlässigt und im Wohlleben mit Spiel, Nichtstun und leerem Treiben die Zeit verbracht.‘ Und nach diesem Eingang erhob er sein erhabenes Haupt und die nie besiegte Rechte zum Himmel und rief, gleich einem Wetterstrahl, seinen gewohnten Schwur: ‚Beim Herrn des Himmels! Ich gebe nicht viel auf euern Adel und euer hübsches Aussehen, wenn auch andere euch anstaunen mögen, und dessen seid versichert, wenn ihr nicht eiligst euere frühere Nachlässigkeit durch sorgsame Anstrengung wiedergutmacht, so habt ihr von Karl nie etwas Gutes zu erwarten.‘“
Tatsächlich zeigt das Gemälde, wie sich zu Karls linker Seite der Nachwuchs aus dem Adel befindet, zu seiner Rechten aber die Kinder aus einfachem Hause. Eine Anspielung auf das Matthäusevangelium (Mt 25,31-46)?

¹ Das Gemälde hängt in der Österreichischen Galerie Belvedere Wien und hat die Inventarnummer 2715.

² Übersetzung: Hermann Schreiber (Einhard. Notker der Stammler = Die Fundgrube. Eine Sammlung für Kenner und zum Kennenlernen, Band 14, München o.J.)

³ Was würde Karl der Große wohl über Aachen denken, wenn er bei der Verleihung des Ordens wider den tierischen Ernst im Jahre 2011 den auserkorenen Ordensritter und im darauffolgenden Jahr den satzungsgemäß vorgesehenen Laudator hätte sehen oder hören können? Wir zitieren noch einmal Karl den Großen, dieses Mal in der lateinischen Fassung Notkers: *Vos nobiles, vos primorum filii, vos delicati et formosuli, in natales vestros et possessionem confisi, mandatum meum et glorificationem vestram postponentes, litterarum studiis neglectis, luxuriae ludo et inerciae vel in anibus exercitiis indulstis* (Ihr hochgeborenen, ihr Fürstensöhne, ihr zierlichen und hübschen Leutchen, die ihr vertraut auf eure Abkunft und euern Reichtum, meinen Befehl und euern Ruhm hintansetzend, habt ihr die Wissenschaften vernachlässigt und im Wohlleben mit Spiel, Nichtstun und leerem Treiben die Zeit verbracht.)



Liebig-Bild Serie Nr.

Serie 701: Aus Flanderns Vorzeit: Karl der Grosse - Karl der Grosse besucht die Schulen, Anno 800

Jahrgang: 1907, Drucker: Fritz Schneller & Co. (Nürnberg), Format: 108 x 72